

Gedenkschau

Anläßlich des 150. Geburtstages (22. Juli 1822) von
Gregor Mendel

haben wir am 22. Juli 1972 in einem Schaufenster unserer Vorhalle eine Zusammenstellung über die grundlegenden Entdeckungen Mendels auf dem Gebiet der Vererbungsgesetze eingerichtet und gleichzeitig auf die ausführlichen Darstellungen über die Vererbungs- und Domestikationsgesetze in der einschlägigen Abteilung (im 4. Stockwerk) unseres Hauses verwiesen.

UNSER HAUS UND DER NATURSCHUTZ



Ganz abgesehen davon, daß im Grundgedanken unseres Hauses auch der Schutz der Natur mit allen ihren Bildungen und Geschöpfen von Anbeginn eingeschlossen ist, sich das Präsidium des Österreichischen Naturschutzbundes in unserem Haus befindet, die Österreichische Naturschutzjugend in unserem Haus ihre Heimstätte hat, sind auch sonst innige Beziehungen zum Naturschutz vorhanden.

So bleibt unter anderem der Naturpark BUCHBERG, um dessen Errichtung sich der Bürgermeister von Mattsee, *Alois Furthner*, sowie der Geschäftsführer des Österreichischen Naturschutzbundes, Fachlehrer *Hannes Maringer*, bleibende Verdienste erworben haben, in dauernder Verbundenheit mit uns, weil sich auf dem hoch gelegenen Gipfel dieses landschaftlich wunderbaren Gebietes eine schmucke

Tafel mit der Umgebungskarte und einem Spruch des Verfassers befindet, der lautet: „Die unerschütterliche Grundlage alles Seins ist die Natur. Nichts, kein Leben, kein Gedanke, keine Tat, kein Genius kann von der Natur losgelöst werden. Die Natur ist das einzige, was allen Menschen von Anfang an gemeinsam war und geblieben ist.“

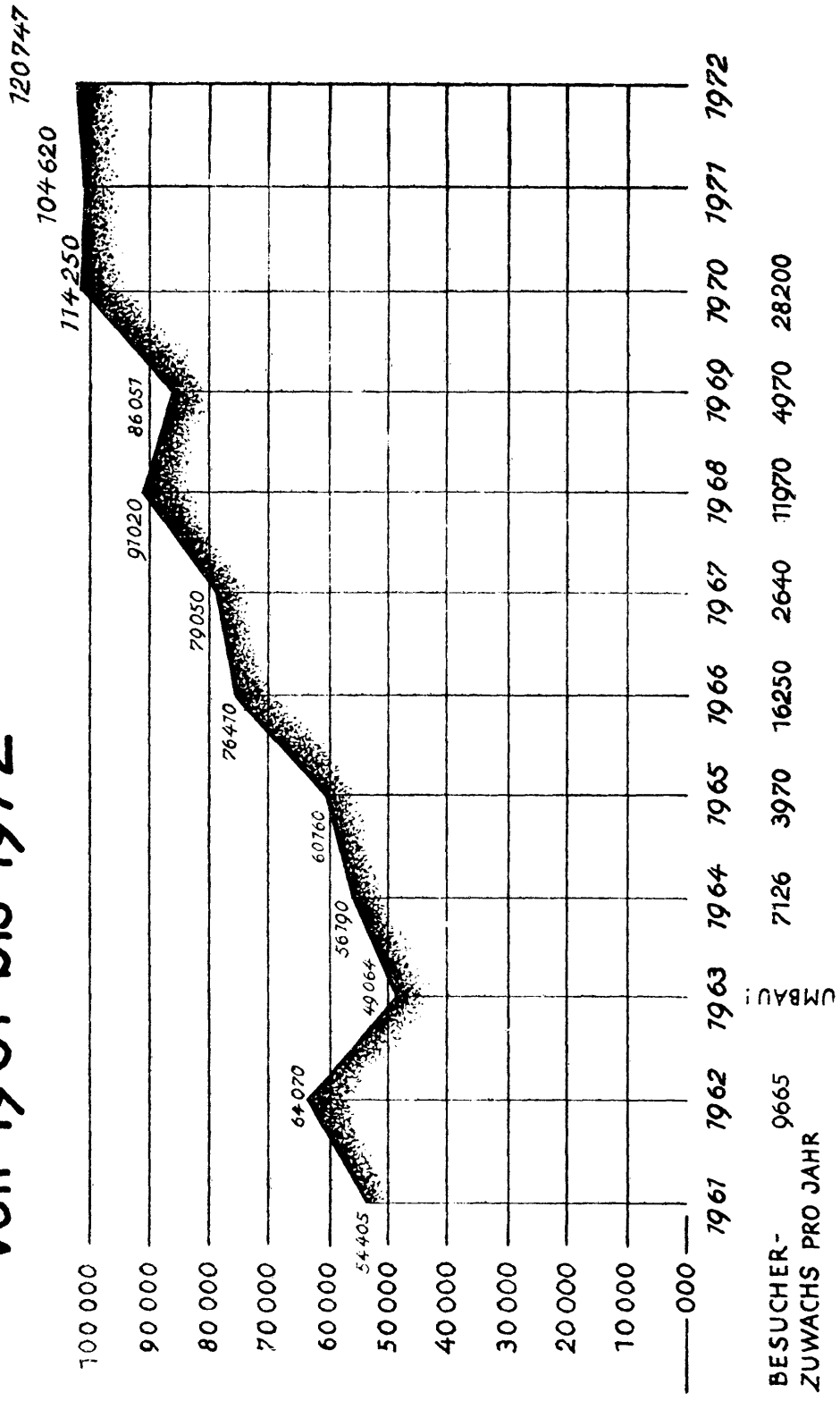
Ferner darf es wohl als selbstverständlich angesehen werden, daß sich in unserem, von so vielen Tierfreunden besuchten Haus eine SAMMELBÜCHSE des WORLD WILD LIFE FUND (W. W. L. F.) in Gestalt des Großen Panda befindet. Unser Sammelergebnis ist das zweitbeste in Österreich und liegt knapp hinter dem des Flughafens Wien-Schwechat. Das erfüllt uns mit Freude und Dank gegenüber unseren Besuchern, die sich nicht nur der Verpflichtung des Schutzes der freilebenden Tierwelt bewußt, sondern dafür auch zu opfern bereit sind!

UNSERE BESUCHER

Wie aus der Zusammenstellung zu ersehen ist, hat der Besuch auch im Berichtsjahr wieder zugenommen. Im Jahre 1972 verzeichneten wir **120.747 Besucher**.

Weil der weitere Erfolg unseres Hauses nicht nur von der geleisteten Arbeit, sondern auch von den Einnahmen abhängt, kann sich unser Haus keinen Tag der offenen Tür leisten!

Der Besuch unseres Hauses der Natur von 1961 bis 1972



Wir benötigen ihn auch nicht, denn wir haben zum Beispiel im Berichtsjahr:

an 48 Tagen	über 100 Besucher
an 160 Tagen	über 300 Besucher
an 80 Tagen	über 500 Besucher
an 10 Tagen	über 800 Besucher
an 7 Tagen	über 1000 Besucher
an 15 Tagen	über 1500 Besucher
an 4 Tagen	über 2000 Besucher
an 2 Tagen	über 2500 Besucher

aufzuweisen. Außerdem bezahlen unsere Besucher den Eintritt gerne, weil sie nicht nur etwas geboten erhalten, was sie interessiert, sondern weil sie einsehen, daß auch Bildungselemente bezahlt werden müssen.

Da Salzburg in erster Linie eine Fremdenverkehrsstadt ist und unsere Besucher vorwiegend dem internationalen Publikum angehören, fällt die Hauptbesuchszeit unseres Hauses auf die Sommermonate; aber auch der Besuch durch die bodenständige Bevölkerung nimmt zusehends zu, so daß wir selbst an manchen Tagen im Jänner, Februar und März sowie im Oktober und November Besuchstage mit über 300 Personen haben.

Die stete Zunahme der Besucher unseres Hauses ist nicht zuletzt dem zeitbedingten Trend zur Natur hin zuzuschreiben. Ungezählte Besucher aus nah und fern kommen allerdings nur seinetwegen in unser Haus. In diesem Zusammenhang freut es uns natürlich dann ganz besonders, wenn uns Organisationen Anerkennungsschreiben senden, wie etwa der Österreichische Automobil-, Motorrad- und Touring-Club am 9. Februar 1972, „daß die Teilnehmer des IV. Internationalen IOT-Kongresses vom Besuch des Hauses der Natur nachhaltig beeindruckt gewesen waren.“

Sehr erfreulich sind die regelmäßigen Besuche von größeren Reisegesellschaften aus der Sowjetunion, die zur Folge hatten, daß am 7. August eine Gruppe von dreißig Museumsleuten aus verschiedenen Republiken der UdSSR unser Haus besuchten, um seine museale Methodik kennenzulernen.

ZEITGENÖSSISCHE RANDBEMERKUNGEN

Tiergeschenke

Wer es noch nicht wahrhaben will oder kann, daß das Tier in unserem Leben eine große Rolle spielt, eine Rolle, die sogar bis in das politische Geschehen reicht und dort geradezu zum Symbol humanen Wollens wird, der möge sich daran erinnern, daß im Jahre 1972 der amerikanische Präsident Richard Nixon, anlässlich seiner historischen Reise nach Peking, dem chinesischen Volk ein Paar MOSCHUSOCHSEN mitgebracht hat — und, daß der chinesische Ministerpräsident Tschou En-Lai dem amerikanischen Volk ein Paar der so seltenen und kostbaren BAMBUSBÄREN oder GROSSEN PANDA geschenkt hat.

Hierzu ist zu bemerken, daß der Bambusbär oder Große Panda nicht nur eines der seltensten und wertvollsten, sondern auch zoologisch eines der interessantesten Tiere ist. Aus diesen Gründen wurde er seinerzeit auch zum Symbol des Internationalen World Wild Life Fund gewählt. Seine große Seltenheit bedingt es ferner, daß bisher nur zwei Bambusbären in europäischen Tiergärten gezeigt werden konnten. Davon der männliche „An-An“ im Moskauer Zoo und die weibliche „Chi-Chi“ im Londoner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Unsere Besucher. - Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg IV. Folge 1972. 20-22](#)